№ 203. 1838.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 31. August.

## Inland.

Berlin den 28. August. Des Königs Majestät haben den seitherigen Kreis-Deputirten und Deich-Hauptmann, Rittergutsbesitzer v. Knoblauch auf Osterholz, zum Landrath des Osterburger Kreises im Regierungs-Bezirk Magdeburg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kreis-Physikern Dr. Rudolph zu Kottbus und Dr. Schlüter zu Königsberg i. d. N. den Charakter als Hofrath zu verleihen und die diesfälligen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Maler Wilhelm Krause hierselbst das Prädikat eines Professors Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Karl, und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl, sind nach Magdeburg von hier abgereist.

Der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath und Kammerherr, Fürst Galitzin, und der Fürst Eugen Galitzin, sind nach St. Petersburg abgereist.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 23. August. Die beiden Prinzen von Nemours und von Joinville hatten, wie man aus Lüneville meldet, von dort einen Ausflug in die Berge des Wasgau gemacht. Die schnelle Rückkehr des Prinzen von Joinville haben wir bereits gemeldet; derselbe ist nun gestern früh nach Brest abgereist, um sich an Bord der „Creole" zu begeben.

Die Rüstungen zu Brest sind kaum minder bedeutend als zu Toulon. Der Schiffs-Capitain Turpin kommandirt die Fregatte „Nereïde", welche der Contre-Admiral Baudin zu führen bestimmt ist und 300 Kanonen am Bord hat. Es gehören ferner zu der Expedition die Fregatten „Medee", „Gloire", „Juno" und die Korvette „Creole."

Der General Rapatel, der am 19. hier eingetroffen ist, hatte gestern beim Könige Audienz. Darauf präsidirte der König im Conseil, zu welchem der Marschall Gérard berufen worden war. Es währte von 2 bis gegen 6 Uhr. Heute früh begab sich Graf Molé mit Depeschen, welche ein Kourier aus Berlin gebracht hatte, ungesäumt in die Tuilerieen. Ihr Inhalt scheint demnach von wichtigem Belang zu seyn.

Freiherr Alexander von Humboldt ist zu Paris eingetroffen; er war vorgestern bei der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zugegen und wurde von seinen gelehrten Kollegen freudig bewillkommnet.

Den Französischen Bischöfen soll ein Päpstliches Breve über die gemischten Ehen zugegangen seyn. Von dessen Inhalt erfährt man zwar noch nichts; da es jedoch, um die Sachen im hergebrachten Gange zu lassen, keines neuen Breve's bedurft hätte, so weiß man im Voraus mehr als genug. Nicht zu vergessen: Der jüngstgeborne Enkel des Königs ist von dem reformirten Prediger Cuvier in der Religion des Vaters getauft worden.

Herr Jules Janin ist von seiner überaus merkwürdigen Italienischen Reise zurück und hat das Feuilleton im Journal des Débats wieder angetre-

ten. Daß er so zeitig heimgekehrt, soll in einer Spannung mit dem Grafen Demidoff, in dessen Gesellschaft er reiste, seinen Grund haben.

Spanien.

Madrid den 14. August. Das Kabinet ist noch immer nicht aufgelöst, und es verlautet überhaupt nichts Bestimmtes über diese Angelegenheit im Publikum.

Man sagt, der Kriegs-Minister, General Latre, habe deshalb seine Entlassung verlangt, weil an ihn gerichtete Depeschen des Generals Espartero in seiner Abwesenheit geöffnet worden seyen. Der Graf von Ofalia soll zwar geäußert haben, daß es ihm, als Conseils-Präsidenten, freistehe, alle eingehenden Depeschen zu öffnen, indeß will der General Latre, wie es heißt, diesen Grund nicht gelten lassen.

Vor einigen Tagen ward der an den Königlichen Palast gränzende Stadttheil von Madrid dadurch in Schrecken gesetzt, daß plötzlich General-Marsch geblasen wurde. Die Truppen und National-Gardisten eilten sofort nach den Lärm-Plätzen, allein Niemand wußte, wer den Befehl dazu gegeben, bis man endlich erfuhr, daß ein junger Mensch sich diesen Spaß gemacht habe. Er wurde ins Gefängniß abgeführt.

Am 5. hat der General Zurbano zwei Karlistische Kompagnieen, die ein für die Nord-Armee bestimmtes Convoy auffangen wollten, bei Guevara geschlagen, 75 Mann getödtet und 57 zu Gefangenen gemacht.

Der Karlistische Anführer Balmaseda ist am 5. bei Villoslada in der Provinz Soria geschlagen worden; er verlor 43 Gefangene und mehrere Todte.

In einem Schreiben des Generals Narvaez aus Torrenueva vom 7. August liest man unter Anderem: „In der Mancha sind seit dem Anfange dieses Monats 423 Karlisten gefangen genommen, 419 amnestirt, 121 im Kampfe getödtet und 87 erschossen worden.

Die fünf Kanonici, welche, gegen den Willen der Regierung, in Orihuela einen neuen Verwalter der Diöcese wählen wollten, sind in den Thurm auf der Insel Tabarca, die in der Bai von Alicante etwa 3 Leguas von der Küste liegt, gesperrt worden.

Es sind Depeschen vom General Oraa angekommen, worin er dringend um Uebersendung von Lebensmitteln bittet, da seine Soldaten bereits genöthigt sind, Pferdefleisch zu essen.

In Granada ist es bei der Bekanntmachung des Zehnten-Gesetzes zu Unruhen gekommen; die Beamten wurden mit Steinen geworfen und die an die Straßenecken angeschlagenen Proklamationen abgerissen.

Spanische Gränze. Den letzten Berichten aus Oñate zufolge, hatte Don Carlos am 13. August diese Stadt noch nicht wieder verlassen.

Man schreibt von der Navarresischen Gränze, daß 400 Christinos in Folge der übermäßigen Hitze erkrankt und in die Hospitäler von Lerin und Larraga gebracht worden seyen.

Niederlande.

Amsterdam den 20. August. Dem Handelsblad wird aus Brüssel unter dem 16. August Folgendes geschrieben: „Das Gouvernement hat gestern aus London sehr wichtige Nachrichten erhalten. Sie wurden augenblicklich dem Könige nach Ostende übersendet und heute haben sich alle Minister nach Mecheln begeben, um mit dem König über die durch Hrn. van de Weyer, der nun weit weniger über den Ausgang der Territorialfrage beruhigt zu seyn scheint, verlangten neue Instruktionen zu konferiren.

— Den 21. August. Das Handelsblad enthält wiederum einen längeren Artikel über die Verhältnisse Hollands zur Londoner Konferenz. Es wird darin unter Anderem gesagt: „In diesem Augenblicke (am 21. Aug.) ist unsere Regierung wahrscheinlich schon mit den Ansichten der Konferenz über ihren Vorschlag wegen Unterzeichnung der 24 Artikel bekannt. Mag Holland noch so sichere Hoffnungen haben, sein aufrichtiges Streben nach Beilegung des Streites mit Belgien nicht durch die Forderung neuer Opfer erwiedert zu sehen — diese Hoffnung ist in diesem Augenblicke weit davon entfernt, sich zu verwirklichen. Ist unser Londoner Korrespondent, wie immer, wohl unterrichtet, so haben die günstigen Gesinnungen, welche die fünf Höfe bei Empfang der Nachricht von König Wilhelm's Entschluß an den Tag legten, keinerlei Früchte getragen. Es ist schon erwähnt, daß England und Frankreich wegen Theilung der Staats-Schuld neue Unterhandlungen angeknüpft wissen wollen, und zwar auf Grundlage eines Traktat-Entwurfes, von dem einzelne Artikel 1833 von dem Niederländischen Gesandten und den Bevollmächtigten der Höfe paraphirt wurden. Anfänglich verlangten England und Frankreich bloß, daß wir den von Belgien schuldigen Rückstand ihm erlassen sollen; später ist man noch einen Schritt weiter gegangen und hat eine neue Vertheilung der Schuld aufs Tapet gebracht, so daß man uns jährlich nicht mehr als etwa 6 Millionen will zukommen lassen. Die Ungerechtigkeit, die in diesem Verlangen liegt, braucht nicht weiter auseinandergesetzt zu werden." — Das Holländische Blatt bemerkt nun hierzu noch, daß die Antwort der Konferenz auf den vom Könige der Niederlande gemachten Antrag (wegen nunmehriger Unterzeichnung der 24 Artikel), wenn auch noch nicht definitiv, doch unerwarteter Weise ganz einstimmig ausgefallen sei.

Belgien.

Brüssel den 21. August. Durch einen beson-

dern Beschluß ist eine Summe von 45,000 Frs. dem Erzbischof von Mecheln für die Kosten seiner Reise nach Rom und alle andern Kosten, welche seine Erhebung zur Kardinalswürde veranlassen wird, bewilligt worden. Der Gehalt des Prälaten ist durch den nämlichen Beschluß auf 35,000 Frs. (noch nicht 9000 Rthlr.!) festgestellt worden.

Die Bewegung auf der Eisenbahn am 16. d. M. war eine der außerordentlichsten. Zu Mecheln allein hat man mehr als 18,000 Billets abgeliefert. Einen Augenblick am Morgen befanden sich in der Centralstation 177 Waggons, die von verschiedenen Punkten angekommen waren und zusammen mehr als 5000 Personen mitbrachten. Man begreift, daß eine solche Ueberfüllung von Menschen, ungeachtet des Eifers der Angestellten, einige Verzögerungen im Dienste verursacht hat, aber, dies beseitiget, hatte man keinen Unfall zu beweinen. Am Morgen waren an der Station zu Brüssel die Wartesäle so angefüllt, daß man darin erstickte. Ungeduldige Reisende zerbrachen einige Fensterscheiben, um ein wenig Luft zu erlangen.

— Den 22. August. Es ist jetzt viel von der Wiederherstellung des Bisthums Antwerpen die Rede, und man glaubt, daß der Erzbischof von Mecheln die Genehmigung des Papstes aus Rom mitbringen werde.

## Schweiz.

Luzern den 19. August. Dem Gerüchte der ministeriellen Pariser Blätter, Louis Napoleon werde sich freiwillig aus der Schweiz entfernen, wird von Schweizer Zeitungen aufs bestimmteste widersprochen. Louis Napoleon soll im Gegentheil entschlossen seyn, in der Schweiz zu bleiben, bis der gegenwärtige Kampf ausgefochten ist.

Thurgau. Der Regierungsrath hat in Beziehung auf die ihm überschickten Depeschen der Tagsatzung und die Französische Note beschlossen: „Diese Angelegenheit sei nur ein Polizei-Fall, der Große Rath sei deswegen nicht außerordentlich zusammenberufen, sondern es schlage in die Kompetenz des Kleinen Raths. Nach dieser Vorfrage beschloß der Kleine Rath: „Die von Frankreich verlangte Entfernung Louis Napoleons sei von Thurgau zu verweigern." — Die Constanzer Zeitung will wissen, daß Louis Bonaparte in Luzern sei.

Bern den 21. August. (Allg. Schw. Zeitung.) Die Schweizer Tagblätter rüsten sich allgemach zum Krieg gegen Frankreich. Der Beobachter läßt sich vom General Fummel aus Straßburg schreiben, daß Frankreich gegen die Schweiz höchstens 50 bis 60,000 Mann aufzubringen vermöge, indem es weder von der Gränze von Spanien, noch aus Algier, noch aus seinen Garnisonen, noch von den Gränzen von Belgien und Deutschland einen halben Mann entsenden dürfe. Dagegen rücke die Schweiz schlagfertig und kampflustig ins Feld mit einer Armee von 67,000 Mann in zwei Kontingenten, und 30,000 Mann Landwehr, zusammen 97,000 Streiter, worunter 9000 Scharfschützen. (Die letzte Zahl scheint viel zu schwach angegeben, denn die besser informirte „Helvetie" nimmt die Scharfschützen-Zahl viel richtiger zu 40,000 an.) Jeder dieser Scharfschützen treffe ein Paar rothe Hosen auf 800 Schritte Distanz. Frankreich sei zudem von Schulden erdrückt. General Fummel bezeugt ferner, daß keines der in Paris liegenden Regimenter gegen die Schweiz marschiren werde; die unter seinen Waffengefährten aller Grade herrschende Stimmung lasse hierüber keinen Zweifel. Die Schweiz habe nicht mehr die schlechte Militair-Organisation von 1798. Sie besitze vortreffliche Generale (welche?), gute Soldaten und ein prächtiges Material. Es fehle der Tagsatzung nichts als der Geist zur Zeit Karls des Kühnen, — eine Kleinigkeit!

## Vermischte Nachrichten.

Warschau. In Folge der Aufforderung des Hrn. Prof. v. Boguslawski in Breslau, hat man auf der hiesigen Sternwarte in der Nacht zum 12. August Beobachtungen über Sternschnuppen gemacht, und für die kurze Zeit, wo der Himmel klar war, von 9 bis 11 Uhr, also binnen 2 Stunden, 80 Sternschnuppen eingezeichnet.

Dem Verdienste seine Kronen. Selten belohnt sich treue Wirksamkeit so, wie bei einem kürzlich verstorbenen Bordenwirker in London, der ein Vermögen von 9,600,000 Gulden in lauter Kronen (Engl. Münze) hinterlassen hat.

## Musikalisches.

Allen Kennern und Freunden der Musik wird es unstreitig angenehm seyn, zu vernehmen, daß der als geschmackvoller Komponist und als Virtuos auf dem von ihm vervollkommneten Aeolodikon rühmlichst bekannte Hr. Batka aus Wien auf seiner Kunstreise hier eingetroffen ist, und — durch Familienbande für einige Zeit hier festgehalten — sich entschlossen hat, in den ersten Tagen der nächsten Woche im hiesigen Schauspielhause ein Konzert auf seinem wundersamen Instrument zu geben, von dem der Berichterstatter in einer namhaften Zeitschrift sagt: es sei so überströmend von wunderbaren Tonschwingungen, daß Phantasie-Hoffmann, hätte er dasselbe gehört, in seiner genial-unheimlichen Weise ihm sicherlich eines der interessantesten Blätter in seinen Phantasiestücken würde gewidmet haben. Und in der That dürfte Niemand etwas Aehnliches gehört haben, denn der Virtuos zaubert uns auf seinem anscheinend einfachem Instrumente, das am nächsten der Fis-Harmonika verwandt ist, aber vor dieser entschiedene Vorzüge hat, den leisesten Flötenhauch, wie den stärksten Donnerton der Kirchen-Orgel vor. Wer sich in einiger Entfernung

von dem Instrumente befindet, glaubt ein vollständiges Orchester zu hören; die Töne der Piccol-Flöte, der Clarinette, der Geige, des Cello's, des Fagotts, des Englischen Horns, wie der Trompete, werden auf's täuschendste hervorgebracht und bilden ein Ensemble, das die Harmonie des besten Orchesters vollständig repräsentirt. Von allen ähnlichen Instrumenten unterscheidet sich dies Aeolodikon dadurch, daß bei ihm der gesammte Luftdruck auf jeden einzelnen Ton ausschließlich hingeleitet werden kann, so daß ein Anschwellen desselben hervorgebracht wird, wie dies bei keinem andern Instrument möglich ist; darum erfordert es, zum Spiel aber auch einen ächten Virtuosen, indem die Behandlung der Tasten hier nicht die Hauptsache ausmacht, sondern alles auf den Grad des angewandten Luftdruckes ankömmt. Hr. Batka, in Süddeutschland als Virtuos weit und breit berühmt, spielt auf seinem Instrument nicht bloß Kompositionen mit getragenem Ton, sondern vollständige Symphonien, Ouvertüren u. s. w. mit fast unbegreiflicher Fertigkeit. Wer daher irgend an der Musik Behagen findet, versäume sein Konzert ja nicht; er verschafft sich dadurch einen eben so neuen, als ungewöhnlichen Genuß.

---

## Stadt-Theater.

Sonnabend den 1. September. Vorletzte polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direkteurs Herrn v. Raszewski: Die Reise nach Jerusalem oder Schreckliche Folgen des Ehebruchs; Dramatisches Werk nach einer wirklichen Begebenheit im 13. Jahrhundert, in 8 Abtheilungen von Gleich. (Der Anfang ist von jetzt ab präcise 7 Uhr.)

Sonntag den 2. Sept. Letzte polnische Vorstellung und Abschiedsrede.

Montag den 3. Sept. Don Juan, große Oper in 2 Akten, aus dem Italienischen, Musik von Mozart; zum erstenmale mit doppelt besetztem Orchester. (Donna Elvira — Dem. Haupt.)

---

## Publicandum.

Im Auftrage der Königlich Hochlöblichen Regierung II. sollen

am 10ten September cur. Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Kämmereihofe verschiedene silberne Kirchengeräthschaften, als: Leuchter, Ringe, Votiven 2c., durch den ernannten Kommissarius, Kreis-Translateur Mechlinski, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wovon das kauflustige Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

Posen den 25. August 1838.

Königlicher Kreis- und Stadt-Polizei-Direktor von Hohberg.

## Bekanntmachung.

Die Pauline Agnes Nepomucena von Bialobłocka hat innerhalb dreier Monate nach erreichter Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit ihrem Ehemanne dem Gutspächter Anastasius von Radonski in Kąkolewo, Buker Kreises, vor uns am 4. April cur. ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz, den 22. August 1838.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

---

## Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats September wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capitain Saag, seine regelmäßigen Fahrten am Donnerstag Mittag 12 Uhr von Stettin und Montag Mittag 12 Uhr von Copenhagen fortsetzen, um sich zugleich dem Abgange der von dort weiter fahrenden Dampfschiffe nach St. Petersburg, Norwegen, Havre und London anzuschließen;

das Dampfschiff Kronprinzessin, Capitain Bluhm, hingegen bis zum 20. September, als dem Schlusse der Swinemünder Bade-Zeit, an jedem Dienstag und Sonnabend Mittag 12 Uhr, an jedem Donnerstag aber Morgens 8 Uhr von hier, und an jedem Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 8 Uhr von Swinemünde, nach dem 20sten September aber nur 2 Mal in der Woche zwischen beiden Orten expedirt werden.

Stettin den 24. August 1838.

A. Lemonius.

---

## *Börse von Berlin.*

| Den 28. August 1838. | Zins-Fuſs. | Preuſs. Cour. Briefe | Preuſs. Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats - Schuldscheine | 4 | 103 1/8 | 102 5/8 |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 103 1/4 | 102 3/4 |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 66 2/3 | 66 1/6 |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 103 5/8 | 103 1/8 |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | 103 1/2 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 103 3/4 | 103 1/4 |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4 1/2 | — | — |
| Danz. dito v. in T. | — | — | 46 |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | — | 101 5/8 |
| dito dito | 3 1/2 | 100 3/4 | 100 1/4 |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | 105 3/8 | 104 7/8 |
| Ostpreussische dito | 4 | — | 101 5/8 |
| dito dito | 3 1/2 | — | 100 1/4 |
| Pommersche dito | 4 | — | — |
| dito dito | 4 | 102 | 101 1/2 |
| Kur- und Neumärkische dito | 3 1/2 | 102 5/8 | 102 1/8 |
| Schlesische dito | 4 | — | 104 1/2 |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. | — | 95 1/4 | 94 1/4 |
| Gold al marco | — | 215 1/4 | 214 1/4 |
| Neue Ducaten | — | 18 1/4 | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thl. | — | 13 1/3 | 12 5/6 |
| Disconto | — | 3 | 4 |